

**IVZ – Mettingen 31.10.2016**

## **Viele Mettinger wollen „ihre“ Anna-Doris hören und sehen Sopranistin Capitelli gibt umjubeltes Konzert im Bürgerzentrum**

**Von Sunhild Salaschek**

METTINGEN. Anna-Doris Capitelli (Mezzosopran) ist längst kein Geheimtipp mehr. So ist es kein Wunder, dass das Bürgerzentrum, in dem sie auf Einladung des Mettinger Kulturvereins am Samstagabend gastierte, sehr gut besucht war.

Viele Mettinger wollten „ihre“ Anna-Doris an dem Ort ihrer familiären Wurzeln hören. Auch aus der Umgebung waren viele Hörer gekommen, die von Capitellis fast schon legendärem Ruf gehört hatten, oder die gar früher an ihrer musikalischen Ausbildung mitgewirkt hatten. Sie alle waren tief berührt von der wunderbaren Stimme der jungen Sängerin und von ihrer fantastischen Bühnenpräsenz. Capitelli, Jahrgang 1991, die jüngst ihren Bachelor erworben und sich in namhaften Meisterkursen weitergebildet hat, gestaltete den romantischen Liederabend mit dem Titel „Du meine Seele, du mein Herz“ mit der ihr eigenen Ausstrahlung von Herzenswärme und Charme. Ihr hervorragendes Minenspiel untermalte die Ausdruckskraft ihrer vollen wandlungsfähigen Stimme. So ließ sich das Publikum vom ersten bis zum letzten Ton von der bildhübschen Frau mit ihrem zauberhaften Gesang gefangen nehmen. Dabei hatte Capitelli ein umfangreiches, kräftezehrendes Programm zusammengestellt. Sie meisterte es souverän, ohne dass die zweifellos erforderliche Anstrengung sichtbar wurde. Mit 20 tiefgründigen Liedinterpretationen von Robert Schumann und Franz Schubert widmete sie sich im ersten Teil der

Romantik. Und natürlich gerieten dabei auch die Hörer ihrerseits ins Schwärmen.

Bei aller Begeisterung für die Sopranistin sollte aber auch der Part des Pianisten nicht unterschätzt werden. Piotr Fidelus, der recht kurzfristig für den erkrankten Raúl da Costa eingesprungen war, wurde mit seinen Interpretationen am Flügel nicht nur den anspruchsvollen Kompositionen gerecht, er verdeutlichte auch seine Rolle als gleichberechtigter musikalischer Partner ganz ausgezeichnet. Nicht nur einmal gab er mit sensiblem Anschlag oder pointiert gespielten Akkorden die wechselnden Stimmungen der Titel von Wehmut und Sehnsucht bis hin zur dramatischen Jagd an. Die rasch differenzierende Ausgestaltung innerhalb eines einzigen Liedes blieb hingegen überwiegend Anna-Doris Capitelli überlassen. Besonders faszinierte zum Beispiel der schnelle Ausdruckswechsel von „schaurig“ über „süße Lust“ bis zum Schmerz des Lebens und der Grabesruh. Der zweite Teil des Programms erforderte von den Künstlern noch mehr Flexibilität und Variabilität. Nun kam zum häufigen Stimmungsumschwung der unterschiedliche Stil der Kompositionen hinzu, angefangen bei Wolfgang Amadeus Mozart über Ernest Chausson, Hugo Wolf und Gabriel Fauré bis hin zu Alban Berg. Die beiden Vollblutmusiker fühlten sich offensichtlich in allen musikalischen Epochen und Gattungen wohl. Entsprechend beglückten sie ihre begeisterte Hörerschaft. Bei der wohl als Schlusspunkt gedachten ersten Zugabe „Ansprache einer Bardame“ funkelten schließlich die

Augen der Sängerin mit den Pailletten ihres Kleides um die Wette. Aber die Zuhörer konnten nicht genug bekommen und erklastchten sich als weitere Zugabe noch ein neues Genre: „There is a place for us...“. Um aber auf Schumann zurückzukommen, dessen Musik den größten Teil des Abends ausmachte: Es war ein „wunder-seliges“ Konzert.



Die Augen von Anna-Doris Capitelli funkelten mit den Pailletten ihres Kleides um die Wette.

*Foto: Sunhild Salaschek*